

**Stadtratssitzung am 17.08.2017**

**Aktuelle Debatte:**

**„Sicherheit auf öffentlichen Plätzen in der LH Magdeburg“**

Herr Vorsitzender,  
Herr Oberbürgermeister,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
werte Gäste,

es sind wieder mal Ereignisse bzw. Entwicklungen am Hasselbachplatz, die uns als Stadtrat, die Bürgerinnen und Bürger und die Verwaltung beschäftigen. Ebenso bewegt sind natürlich die Anwohner/innen in Neue Neustadt von den dortigen Entwicklungen. Ausgelöst und nicht zuletzt ausgelöst durch eine öffentlichkeitswirksame Aktion eines Anwohners, der schlicht und einfach die Nase voll hat, von den Dingen, die sich am Hasselbachplatz und im unmittelbaren Umfeld abspielen.

Wir möchten als Fraktion, das klang bei meinem Vorredner ja auch schon einmal an, wir möchten uns in diesem Zusammenhang eindeutig auch dazu äußern, dass es uns egal ist, welche Funktion derjenige Anwohner, Herr Ehrhardt, hier in der Stadt Magdeburg führt, er ist Beschwerdeführer und nicht zu Unrecht, und wird von uns genauso behandelt, wie jeder andere Beschwerdeführer in Magdeburg auch, weil er eigentlich ein Thema auf die Tagesordnung gesetzt hat, dass in Magdeburg ein wichtiges ist und zu einem wichtigen Thema geworden ist und mit dem wir uns auseinandersetzen haben.

Verfolgt man die Medien und die Kommentare in den sozialen Netzwerken spielen sich am Hasselbachplatz nicht selten und offenbar zunehmend Szenen ab, die selbst bei großzügigster Auslegung nichts mehr mit Kultur oder dem zugegebenermaßen besonderen Flair von Kneipenvierteln zu tun haben.

Wir halten es aber für vollkommen normal, dass es in einer Stadt wie Magdeburg ein „Nachtleben“ gibt, natürlich auch mit all seinen Facetten. Leider galt Magdeburg viel zu lange als „das größte Dorf mit Straßenbahn“, wo nachts ab 20 Uhr „die Fahrbahnen hochgeklappt“ wurden und nichts mehr los war. Über Jahre hinweg hat sich nun eine recht turbulente Szene des Stadtlebens ein Stück weit am Hasselbachplatz etabliert.

Für uns ist es vollkommen verständlich, dass alle Begleiterscheinungen dieses Teils des Stadtlebens absolut nicht jedermanns Sache sind. Und wir haben Verständnis für die zahlreichen Anwohner/innen, die sich regelmäßig um den Schlaf gebracht sehen und es einfach satt haben, mit nächtlichem Lärm, Schmutz und Fäkalien sowie anderen Hinterlassenschaften eines Teils derjenigen leben zu müssen, die am Hasselbachplatz regelmäßig „feiern“ und die Nacht zum Tag werden lassen.

Wofür wir absolut kein Verständnis haben, sind Menschen die unter dem Begriff „feiern“ offensichtlich nichts anderes verstehen als Grölen, Anpöbeln, Randalieren, Zerstören und Beschmutzen.

Was Ordnung und Sauberkeit sowie die Einhaltung bei uns allgemein üblicher Lebensgewohnheiten betrifft, klagen Anwohner/innen auch in Neue Neustadt aktuell über Entwicklungen, die aus unserer Sicht ein Handeln der Landeshauptstadt erforderlich machen.

Wir teilen, die Ereignisse der letzten Monate betreffend, nicht die Auffassung von Herrn Erhardt, die am 03.08.2017 in der Magdeburger Volksstimme wiedergegeben wird. Seiner Auffassung nach müsse es regelmäßig Kontrollen auf dem Hasselbachplatz geben, vor allem nachts, und jetzt kommt es, damit es für die jungen Leute „unbequem wird“ sich dort zu treffen.

Kontrollen ja, – regelmäßig auch, aber bitte nicht um Menschen zu vertreiben und ihr Recht auf freie Bestimmung des Aufenthaltsortes einzuschränken – sondern um diejenigen aus dem „Verkehr“ zu ziehen, die für sich meinen auf nichts und niemanden Rücksicht nehmen zu müssen. Und die unter anderem unter dem Ausleben persönlicher Freiheiten einzig und allein verstehen, tun und lassen zu können, was ihnen gerade mal so in den Kopf kommt und was sie eben mal so machen wollen.

Genau an dieser Stelle, und das hat Herr Platz hier sehr eindrucksvoll dargestellt, genau an dieser Stelle, beginnen aber offensichtlich die rechtlichen und praktischen Durchsetzungsschwierigkeiten dessen, was man unter allgemeinen Formen eines geordneten, einvernehmlichen Zusammenlebens bezeichnet und verstanden haben möchte.

Wir haben als Fraktion auch kein Patentrezept wie man Erscheinungen, die in unserer Zeit nicht nur am Hasselbachplatz in Magdeburg zu beobachten sind, behandeln oder gar nicht erst entstehen lassen kann. Uns erscheint es aber wichtiger, allein nicht nur mit Verboten und Einschränkungen zu agieren, sondern deren Ursachen nachzugehen, warum sich einige in unserer Gesellschaft zunehmend hemmungsloser und rücksichtsloser verhalten.

Wir finden es daher richtig und wichtig, dass der Oberbürgermeister zu diesem Thema eine aktuelle Debatte initiiert hat und wir hoffen, dass es auch im Nachgang an diese Debatte nicht beim allgemeinen, beim heute allgemeinen Informations- und Meinungs austausch zu diesen Sachen, die in unserer Stadt relevant sind, bleibt.

Der Verwaltung jedoch allein aus der engen Sicht der konkreten Entwicklungen am Hasselbachplatz Untätigkeit vorzuhalten, wie am 03.08.2017 in der Magdeburger Volksstimme von den Betroffenen publiziert wurde, scheint uns zu kurz gedacht und auch nicht zutreffend. Was soll sie denn machen – die Verwaltung? Die Verwaltung kann nur mit dem arbeiten was sie hat. Das sind die Gesetze, das sind Regelungen (wie zum Beispiel die Stadtordnung), wie zum Beispiel die Dinge, die uns Herr Platz vorhin auch eindrucksvoll gezeigt hat, das ist eine bestimmte Anzahl von Ordnungsbeamten/innen, das sind Regularien und Prinzipien des Zusammenwirkens mit den Polizeikräften und Sicherheitsorganen und letztlich das Zusammenwirken mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Organisationen und anderen Akteuren.

Ein Stück weit in die richtige Richtung zielt unseres Erachtens durchaus die Ankündigung der Verwaltung kurzfristig gemeinsam mit der Polizei Streifen tätigkeit ab 23.00 Uhr – also quasi zur weiteren Konfliktp r ävention – am Hasselbachplatz einzuführen. Mehr als eine ad-hoc Maßnahme kann das unseres Erachtens aber nicht sein.

Beide Anträge – „Ein Hassel für Alle“ (Fraktion B90/Die Grünen) und „Ordnung und Sicherheit für Neue Neustadt“ (interfraktionell), dem wir selbst auch beigetreten sind – fordern und unterstützen das diesbezügliche Vorgehen der Verwaltung.

Wir halten als Fraktion die konsequente Identifizierung und Ahndung von Verstößen gegen geltende Rechtsbestimmungen, gegen die in der Stadtordnung demokratisch beschlossene Regelung des Zusammenlebens der Magdeburger/innen, für unabdingbar und wir erwarten von der Verwaltung, dass sie hier hart und konsequent natürlich mit all denen rechtlich gebotenen Mitteln vorgehen, sofern sie die überhaupt hat.

## **Stadtratsfraktion LINKS für Magdeburg, Redner: Fraktionsvorsitzender Frank Theile**

Wir fordern aus diesem Grund und im Sinne einer langfristig wirkenden Deeskalation – und das kommt in beiden Anträgen, die ich eben nannte, aus unserer Sicht etwas zu kurz –, dass sich die Verwaltung vor allem mit sozialen Ursachen der Entwicklungen am Hasselbachplatz, aber auch mit den sozialen Ursachen des Verhaltens einzelner Mitbewohnergruppen in Neue Neustadt intensiver befasst.

Warum gibt es in unserer Stadt Menschen, die offensichtlich jegliche Hemmungen und die Achtung im Umgang mit anderen Menschen verloren haben oder sie nie besessen haben? Jugendlicher Übermut oder „nur“ Feierlaune halten wir für nicht tauglich, Exzesse wie sie am Hasselbachplatz dokumentiert werden, zu erklären.

Warum verstehen Menschen die aus anderen Ländern zu uns kommen es offensichtlich nicht, dass sie mit ihrer Lebensweise und ihren Lebensgewohnheiten in ihrer neuen Lebensumgebung, z. B. in Neue Neustadt, Frust, Ängste und Ablehnung provozieren? Was kann man tun, um solchen Mitbewohner/innen und uns selbst ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Befindlichkeiten und Lebensgewohnheiten zu vermitteln? Was haben wir für Möglichkeiten Menschen, die es wollen, in unsere Gemeinschaft zu integrieren, aber wie wollen wir auch mit denjenigen umgehen, die ganz offensichtlich unsere Bereitschaft ausnutzen bzw. missbrauchen, wie das Oberbürgermeister Dr. Trümper hier sehr eindrucksvoll auch dargelegt hat.

Was können wir also als Landeshauptstadt, was kann der Stadtrat aus unserer Sicht, neben dem, was hier bereits gesagt wurde und was ich nicht noch einmal wiederholen möchte, noch tun?

Neben den in beiden Anträgen aufgeführten Einzelmaßnahmen schlagen wir vor, kurzfristig und kritisch zu prüfen, ob und inwiefern die Landeshauptstadt Magdeburg tatsächlich über genügend personelle und materielle Voraussetzung zur Integration, sozialen Betreuung und Begleitung, zur Prävention und Bekämpfung von Suchtmittelmissbrauch, zur sozialen und beruflichen Integration usw. verfügt – oder ob wir hier nachsteuern oder nachlegen müssen.

Immer wieder hören wir vor Ort, dass die meist unter dem Oberbegriff „Sozialarbeit“ subsumierten inhaltlich und organisatorisch tatsächlich weitgefassten Maßnahmen, zwar vorhanden sind, aber den tatsächlichen Bedarfen und Entwicklungen in unserer Stadt offensichtlich nicht entsprechen. Das muss schnellstens und genau evaluiert oder auch verändert werden.

Wir haben aber dazu gehört, das möchte ich hier zu meinem Redebeitrag an dieser Stelle ergänzen, dass es schon eine ganze Menge von Vorstellungen in der Verwaltung dazu gibt, und Herr Platz, Herr Oberbürgermeister, ich kann dazu wirklich nur sagen, tun sie das, was sie hier vorgeschlagen haben, das beruhigt mich.

Ggf. finden sich hier auch Möglichkeiten, das möchten wir noch ergänzend in die Debatte einbringen, in Zusammenhang mit den in Magdeburg angesiedelten Wissenschaftseinrichtungen im Rahmen wissenschaftlich-soziologischer Untersuchungen oder praktischer Projektarbeit, Ursachen und Zusammenhänge der in Rede stehenden Entwicklungen an bestimmten Brennpunkten in Magdeburg auf den Grund zu gehen und damit langfristige Strategien und langfristige Maßnahmen zur Herstellung bzw. Aufrechterhaltung eines einvernehmlichen sozialen Stadtklimas abzuleiten.

Konkret auf den Hasselbachplatz bezogen, schlagen wir vor, planerisch und aus Sicht der Stadtgestaltung ernsthaft darüber nachzudenken, welche Rolle der Hasselbachplatz als Hot-Spot in unserer Landeshauptstadt langfristig spielen soll.

## **Stadtratsfraktion LINKS für Magdeburg, Redner: Fraktionsvorsitzender Frank Theile**

Wir meinen, seine ursprüngliche und im Wesentlichen bisherige Funktion als einer der zentralsten Verkehrsknotenpunkte und Wohnbereich in unserer Stadt und die aktuell zu verzeichnende Entwicklung als Szene- bzw. Kneipenviertel, bieten auf Dauer Konfliktpotentiale, die im Rahmen einer zukunftsorientierten Stadtplanung, wir sagen dazu möglicherweise eines „Zukunftskonzeptes Hasselbachplatz“, gelöst werden müssen.

Was unter so einem solchen Zukunftskonzept subsumiert werden könnte, dazu gab es heute jede Menge Vorschläge, gibt es auch heute jede Menge Vorschläge in den einzelnen Anträgen der Fraktionen und dem interfraktionellen Antrag.

Ich möchte abschließend noch hinzufügen, unser Eindruck ist, dass die Einwohner/innen Magdeburgs von uns als Vertreter/innen im Stadtrat und von der Verwaltung erwarten, dass hier schnellstens gehandelt wird. Ich möchte aber auch hinzufügen, insbesondere in diese Richtung gerichtet, parteipolitische Profilierungsversuche sind an dieser Stelle aus unserer Sicht vollkommen fehl am Platz.

Dankeschön.